

Projektorientiertes Übersetzungstraining

Ralf Lotz definiert *Projektorientiertes Übersetzungstraining* wie folgt:¹

„Das projektorientierte Übersetzungstraining hat zum Ziel, auf der Basis einer bereits erarbeiteten Übersetzung das Übersetzen weiter zu trainieren und die daraus folgende Spracherfahrung für die zukünftige Lektüre zu nutzen. Übersetzung wird nicht mehr verstanden als Versuch einer Eins-zu-Eins-Übersetzung, sondern als fortlaufende Lektüre, die der Lektüre in der eigenen Muttersprache ähnlich ist. Der hier vertretene Grundsatz ist nicht mehr das ciceronische ´multum, non multa´, sondern eine modifizierte pragmatische Variante: ´multum non nisi multa (lectione).´ Dies heißt unter guten Bedingungen ´... plurima lectione, i.e. lectione perpetua.´

Eine projektorientiertes Übersetzungstraining besteht also in der Hauptsache aus der fortlaufenden Lektüre (lectio perpetua) lateinischer Texte, die aber gelegentlich durch auflockernde Elemente zur Vertiefung des Textinhalts oder zur Übung sprachlicher Phänomene unterbrochen wird.“

Bzgl.

- der Ziele,
- dem Konzept des projektorientierten Übersetzungstrainings,
- der Durchführung im Unterricht,
- der Lehrer- und Schülerrolle,
- den Vorteilen und möglichen Schwierigkeiten des projektorientierten Übersetzungstrainings,
- weiterführender Literatur und
- Beispielen

vgl. Lotz, R.: *Projektorientiertes Übersetzungstraining*. In: Drumm, J./ Frölich, R. (Hg.): *Innovative Methoden für den Lateinunterricht*. Göttingen 2007, S. 218–239.²

¹ Zitiert nach Lotz, R.: *Projektorientiertes Übersetzungstraining*. In: Drumm, J./ Frölich, R. (Hg.): *Innovative Methoden für den Lateinunterricht*. Göttingen 2007, S. 218f.

² <http://www.v-r.de/de/titel/352571047/>